

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Arth, Haus Rufibergstrasse 18

02.092

Objekt-Adresse: Rufibergstrasse 18, 6415 Arth



Einstufung: regional
Datierung: 16. Jh.
KTN / EGID: 38 / 255192
Koordinaten: 2683084.661 / 1213814.028
Inventarisiert: RRB 217/2026

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 02.06-108
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Dem Haus Rufibergstrasse 18 mit hohem Anteil an spätmittelalterlicher Substanz kommt erhebliche bauhistorische, kulturelle und siedlungsgeschichtliche Bedeutung zu. Es bildet zusammen mit der anschliessenden Liegenschaft Rufibergstrasse 20 (KTN 2371) einen gewachsenen Gebäudekomplex. An leicht erhöhter Lage, nordöstlich des Dorfes Arth gelegen, nimmt es eine besondere landschaftsprägende Stellung ein. Das Haus gehört zur architekturgeschichtlich überaus bedeutenden Gruppe spätmittelalterlicher Bauten im Kantonsgebiet. Der Bau beeindruckt durch seine wertvollen Konstruktionselemente, die Volumetrie, die Vielzahl an Kammern, dekorative Bauelemente, die kunstvolle Ausstattung sowie die bauzeitlich überlieferte Grundrissdisposition. Das 1. Vollgeschoss mit kassettierter Täferung stellt im Gemeindegebiet eine Besonderheit dar und akzentuiert das repräsentative Geschoss mit Stube und Nebstube. Zudem besticht es durch einen weitgehend originalen Erhaltungszustand. Das Haus ist in seiner mehrfach erweiterten Gestaltung ein vielschichtiges Element der kontinuierlichen Bau- und Hausgeschichte Arths.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist die Kammer vom Haus Rufibergstrasse 20 (KTN 2371), welche im 2. OG in den Perimeter vom Haus Rufibergstrasse 18 (KTN 38) über den Küchenbereich ragt.

Lage:

Die Liegenschaft Rufibergstrasse 18 steht am Südhang des Rossbergs im Bereich Seicheren und befindet sich am nördlichen Rand des Arther Bodens. Das Gelände steigt sanft gegen den Rossberg an. Nordöstlich des Gebäudes führt seit 1897 die Gotthardbahn-Zubringerlinie (Thalwil-Zug-Arth-Goldau). Das Gebäude ist mit seiner Hauptgiebelfassade Richtung SW orientiert und ist umgeben vom offenen Wies- und Ackerland. Nordseitig führt die Rufibergstrasse vorbei, die das Dorf Arth mit dem Alpgelände am Rossberg verbindet.

Objektbeschreibung:

Die ältere Baugeschichte der Liegenschaft Rufibergstrasse 18 liegt noch weitgehend im Dunkeln, dürfte jedoch ins 16. Jh. zurückreichen. Anfang des 20. Jh. wurde das Dach angehoben, um ein zusätzliches Kammergeschoss zu schaffen. Das Haus besitzt eine nicht vollständig durchlaufende Mauer mit dem Anrainerbau Rufibergstrasse 20 (KTN 2371). Es handelt sich dabei um einen jüngeren Anbau, dessen nordöstlicher Teil 1985 entstand. Eine Kammer vom Haus Rufibergstrasse 20 ragt über den Küchenbereich vom Haus Rufibergstrasse 18.

Der Bau mit zwei Voll- und zwei Dachgeschossen wurde in Blockbauweise über einem hangausgleichenden Sockel aus Bruch- und Leestensteinmauerwerk errichtet. Dieser weist zwei kleine, quadratische Lüftungsöffnungen auf; das Gebäude weist im vorderen Hausteil einen Kellerraum auf. Die Verbindungen der Binnen- mit den Fassadenwänden erfolgen über Vorstossreihen. Ein mit Biberschwanzziegeln gedecktes Satteldach überspannt den Baukörper. Die Hauptgiebelfassade (Südwest) zeigt im 1. Vollgeschoss ein fünffaches Reihenfenster zur Stube, ein Doppelfenster zur Nebenstube sowie das Fenster des dahinterliegenden Badezimmers. Das Geschoss wird durch eine kassettierte Täferung ausgezeichnet, die sich über die südöstliche Traufseite bis zum Eingang fortsetzt. Die Öffnungen der darüberliegenden Geschosse sind symmetrisch an der Mittelachse des Dachfirstes ausgerichtet. Die Fensteranzahl nimmt von Geschoss zu Geschoss ab, so dass eine regelmässige Stufung entsteht. Vordachreihen über dem 1. Vollgeschoss setzen die Geschosse bis zum 1. Dachgeschoss voneinander ab. Die Vordachträger werden im 2. Voll- und 1. Dachgeschoss von geschwungenen Stützen getragen. Das Vordach des Dachgeschosses läuft nicht über die ganze Fassadenbreite, da das Dach 1911 erhöht wurde.

Die Traufseiten (Nordwest/Südost) sind mit einem Eternitschindelschirm verkleidet. Jene im Nordwest zeichnet sich durch ein vergittertes Doppelfenster mit Holzgewänden der Küche und den Hauseingang mit Mantelstud aus. Der Eingang wird durch das vorkragende 2. Vollgeschoss beschirmt. Eine steinerne Aussentreppe führt im Südosten zum zweiten Hauseingang mit Mantelstud. Die Blockwand ist hier mit einem dreifachen Rillenfries geziert und die Auskragung wird durch eine Strebe zusätzlich gestützt. Darunter befindet sich der ebenerdige Kellerzugang.

Im Innern zeigt sich ein zweiraumtiefer Grundriss mit quer zur Firstrichtung verlaufendem Mittelgang sowie eine klassische Raumaufteilung in eine grosse Stube und eine kleinere Nebenstube; das 1. Vollgeschoss war ursprünglich wohl offen angelegt (ohne Mittelgang). An die Küche schliesst eine Kammer an, die sich bis unter die im 2. Vollgeschoss auskragende Kammerung erstreckt (heute Teil der Liegenschaft Rufibergstrasse 20, KTN 2371). Daneben haben sich zahlreiche wertvolle Bau- und Ausstattungselemente erhalten. Dazu zählen ein Nussbaum-Buffer mit einem über Eck reichenden Teil und der Inschrift "B1A7F A6M8W", ein grüner Kachelofen des Meisters Frantz Jörg Buochschuor von 1762, ein Uhrenkasten, ein Herrgottswinkel mit Schmuckkästchen, historische Türen (Stubentür Nussbaum mit S-Band), Feldertäfer aus dem 19. / frühen 20. Jh., Einbauschränke und ein mächtiges Sattelholz mit breiter Fase im Keller. Eine Besonderheit stellen die historischen Fenster mit Vorfenstern dar.

Baugeschichte:

16. Jh. Entstehungszeit

18. Jh. Ausbauten (Stubenbuffer, Kachelofen)

1911 Erhöhung des Daches

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Arth

- Archiv DPFL-SZ